

20
[Handwritten signature]

Anlage 1

B e r i c h t

Über den offiziellen Besuch des Ministerpräsidenten Indiens, Frau Indira Gandhi, vom 1. - 4 Juli 1976 in der Deutschen Demokratischen Republik

1. Auf Einladung des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, weilte vom 1. - 4. Juli 1976 der Ministerpräsident Indiens, Frau Indira Gandhi, zu einem offiziellen Besuch in der DDR. Er bot Gelegenheit, die bisherigen Kontakte und Gespräche zwischen führenden Repräsentanten beider Staaten auf höchster Ebene fortzuführen.

Erich Honecker empfing Indira Gandhi zu einem persönlichen Gespräch im Hause des Zentralkomitees.

An den offiziellen Gesprächen nahmen außerdem teil:

Der Vorsitzende des Staatsrates, Willi Stoph,
der Vorsitzende des Ministerrates, Horst Sindermann,
der Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates,
und Vorsitzender der DDR-Sektion des Gemeinsamen Wirtschaftsausschusses DDR-Indien, Wolfgang Rauchfuß,
der Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Oskar Fischer,
der Stellvertreter des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten, Klaus Willerding,

Der Botschafter der DDR in Indien, Wolfgang Schüßler, und
der Leiter der Abteilung Südostasien im MfAA, Martin Bierbach.

Die Begegnungen mit Indira Gandhi wurden genutzt, um über die innere Entwicklung beider Länder zu informieren und aktuelle Fragen der internationalen Lage sowie die bilateralen Beziehungen zu erörtern.

Ministerpräsident Indira Gandhi lud den Generalsekretär des ZK der SED, Erich Honecker, zu einem offiziellen Besuch nach Indien ein.

Im Ergebnis der Gespräche wurde ein Gemeinsames Kommuniqué unterzeichnet (Anlage 3).

Der Aufenthalt des Premierministers Indiens verlief in einer aufgeschlossenen, vertrauensvollen und herzlichen Atmosphäre. Indira Gandhi wurde durch die Berliner Bevölkerung außerordentlich begeistert empfangen. Dies, die Gespräche und das Verhandlungsklima haben sie tief beeindruckt.

2. Der Besuch ist ein herausragendes Ereignis in den Beziehungen zwischen der DDR und Indien. Er fand zugleich in der internationalen Öffentlichkeit große Beachtung. Besonders wurde die politische Bedeutung des ersten Besuchs eines Ministerpräsidenten Indiens in der DDR herausgestellt.

Der Besuch ordnet sich in die Politik der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft ein. Er dient der Stärkung der antiimperialistischen Kräfte in Indien. Er fördert das Zusammenwirken der DDR mit den Staaten der dritten Welt und stärkt die internationale Autorität der DDR.

Mit dem Aufenthalt in der DDR bekräftigte Indira Gandhi nach ihren Verhandlungen mit der UdSSR die große Bedeutung, die Indien als nichtpaktgebundenes Land den Beziehungen zu den Staaten der sozialistischen Gemeinschaft beimißt.

Angesichts des bevorstehenden Gipfeltreffens in Colombo, auf dem Indien eine wichtige Rolle spielen wird, erhält der Besuch aktuelle Bedeutung.

3. Indira Gandhi gab einen Überblick über die innenpolitische und wirtschaftliche Entwicklung Indiens in den letzten Jahren. Sie hob die Fortschritte hervor, die in der jüngsten Zeit auf wirtschaftlichem und sozialökonomischem Gebiet erreicht wurden, unterstrich jedoch zugleich die Schwierigkeiten und begründete die von ihr im vergangenen Jahr gegen die oppositionellen Kräfte innerhalb und außerhalb der Kongreßpartei ergriffenen Maßnahmen. Sie wies darauf hin, daß diese reaktionären Kräfte bereits zu Lebzeiten ihres Vaters wirkten. Sie äußerte ihre Entschlossenheit, vor diesen Kräften nicht zurückzuweichen sondern ihr Programm durchzusetzen.

Indira Gandhi informierte über wesentliche Fragen der indischen Außenpolitik, darunter über die guten Beziehungen zur Sowjetunion sowie über die Bestrebungen, die Beziehungen mit den Nachbarstaaten weiter zu verbessern. Indien habe keinerlei Illusionen über die chinesische Politik. Die chinesischen Führer paktieren mit dem amerikanischen Imperialismus. Imperialistische Staaten wie die USA und ihre Agenturen und die Sozialistische Internationale maßen sich an, sich in die inneren Angelegenheiten Indiens einzumischen. Gemeinsam mit der Islamischen Konferenz +) und einigen Nachbarstaaten (Pakistan, Bangladesh) versuchen sie in Vorbereitung der Colombo-Konferenz auf Indien Druck auszuüben.

+) Konferenz aller Regierungs- und Staatsoberhäupter der islamischen Staaten.

Indien will aber mit allen Mitteln die positiven Prinzipien der Nichtpaktgebundenheit dieser Staatengruppe erhalten. Es widersetzt sich deshalb der Aufnahme paktgebundener Staaten (SRR).

Indira Gandhi würdigte die Tätigkeit der SED, sie zollte der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung, den Errungenschaften des Volkes der DDR sowie der konstruktiven Außenpolitik hohe Anerkennung.

Genosse Erich Honecker informierte den indischen Gast ausführlich über die Ergebnisse des IX. Parteitages der SED, insbesondere über die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Er erläuterte die Grundprinzipien und Ziele der Außenpolitik der DDR. Dabei stellte er die unverbrüchliche Freundschaft zur UdSSR und den anderen sozialistischen Bruderstaaten heraus.

Erich Honecker würdigte die friedliebende Außenpolitik Indiens, seinen Beitrag zur Festigung des Weltfriedens sowie seine bedeutende Rolle unter den nichtpaktgebundenen Staaten.

Dabei wurde der persönliche Beitrag Indira Gandhis besonders hervorgehoben.

4. Genosse Erich Honecker und Frau Indira Gandhi schätzten die Entwicklung der bilateralen Beziehungen positiv ein. Von beiden Seiten wurde festgestellt, daß auf dem bisher geschaffenen Fundament in wissenschaftlich-technischer, wissenschaftlich-technologischer, kultureller und ökonomischer Hinsicht noch große Entwicklungsmöglichkeiten bestehen. Sie werden künftig planmäßig zum gegenseitigen Vorteil genutzt werden.

Die Ergebnisse des Besuchs fördern den Ausbau und die Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten.

5. Während der Gespräche wurde sichtbar, daß zwischen der DDR und Indien in wichtigen Fragen der internationalen Entwicklung weitgehende Übereinstimmung besteht. Das betrifft

- den Kampf um den Frieden
- die Abrüstung
- den Kampf gegen koloniale und rassistische Unterdrückung
- die Einschätzung der positiven Veränderungen in Europa
- die Haltung zur gefährlichen Lage im Nahen Osten
- die Entwicklung auf dem südasiatischen Subkontinent und
- die Beurteilung der chinesischen Außenpolitik.

In den offiziellen Gesprächen traten keine wesentlichen Meinungsunterschiede hervor; beide Seiten stellten die Gemeinsamkeiten bzw. übereinstimmende Standpunkte in den Vordergrund. Trotz großer Bemühungen war die indische Seite nicht bereit, eine Gemeinsame Deklaration zu unterzeichnen. Ihre Absicht bestand darin, der Presse ein mit der DDR abgestimmtes Kommuniqué zu übergeben. Im Ergebnis der zahlreichen Begegnungen und der dabei geschaffenen aufgeschlossenen Atmosphäre wurde die Unterzeichnung eines Gemeinsamen Kommuniqués erreicht.

Bei den Verhandlungen über dieses Dokument widerspiegelten sich unterschiedliche Auffassungen (Vorbehalte zum sowjetischen Vorschlag über asiatische Sicherheit; "die europäische Entspannung ist nur dann von Wert, wenn sie sich auf andere Kontinente ausbreitet").

Die indische Seite hielt sich in den offiziellen Gesprächen und in den Kommuniké-Verhandlungen zur BRD und zu Westberlin betont zurück. Begriffe wie "große deutsche Nation", das "große Deutschland, das an allen Verträgen der Nachkriegszeit in Europa entscheidend mitgewirkt hat", die in den der DDR übergebenen Erstfassungen der Reden enthalten waren, wurden bei der Oberarbeitung durch die indische Seite korrigiert.

6. Genosse Erich Honecker hat zum Abschluß der Verhandlungen eine Urkunde über ein gemeinsames Geschenk des Zentralkomitees der SED, des Staatsrates und des Ministerrates überreicht. Indira Gandhi dankte dafür mit bewegten Worten, wie sie mehrfach für den ebenso nützlichen wie angenehmen Aufenthalt in der DDR dankte.

Handwritten signature

S c h l u ß f o l g e r u n g e n

1. Der Einladung für den Generalsekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Genossen Erich Honecker; zu einem Besuch in Indien wird zugestimmt. Der Termin wird auf diplomatischem Wege vereinbart.

2. Die 2. Tagung des Gemeinsamen Wirtschaftsausschusses im November 1976 in New Delhi und die Verhandlungen über ein neues Handels- und Zahlungsabkommen sind so vorzubereiten, daß damit die wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Beziehungen planmäßig und langfristig entwickelt werden.
Verantwortlich: Genosse Wolfgang Rauchfuß

3. In den Massenmedien der DDR wird eine aktive, ausgewogene Berichterstattung über die politische und sozialökonomische Entwicklung Indiens als nichtsozialistisches Land sowie über seine Außenpolitik gesichert. Um eine einheitliche und koordinierte Berichterstattung zu gewährleisten, wird der Agitationskommission eine entsprechende Konzeption übergeben.

Verantwortlich: Genosse Werner Lamberz

Minister für Auswärtige Angelegenheiten

4. Um die Beziehungen zwischen der DDR und Indien vielfältiger zu gestalten sind die Partnerschaftsbeziehungen zwischen den Hauptstädten Berlin und New Delhi zu aktivieren und ist die Aufnahme des Touristenverkehrs nach Indien zu prüfen.

Verantwortlich für die Partnerschaftsbeziehungen:

Genosse Konrad Naumann

Verantwortlich für die Aufnahme des Touristenverkehrs:

Minister für Auswärtige Angelegenheiten,

Minister des Innern,

Minister für Verkehrswesen